

Die Rekorde purzeln

Nach einem bereits rekordverdächtigen April darf das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe auf einen fast noch besseren Mai zurückblicken. Denn die auf Basis von Gesuchen ermittelte Hochbausumme stieg um satte 30,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Das entspricht dem mit Abstand besten Mai-Ergebnis der Dekade. Der Dreimonatsdurchschnitt legte um 15,6 Prozent zu und die bisher im Jahr aufgelaufene Summe (YTD – Year to date) lag um 14,8 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Diese Zahlen der Infopro Digital Schweiz GmbH verdeutlichen, dass 2024 – trotz der kleinen Delle im März – ein bisher äusserst erfolgreiches Jahr für die Auftragslage der Baubranche sein dürfte. Denn bei all diesen Werten handelt es sich um die besten der letzten zehn Jahre. Somit übertreffen sie auch die beiden bereits starken Vorjahre und das Vor-Corona-Jahr 2019.

Ostschweiz bricht Trend

Verantwortlich für dieses tolle Mai-Ergebnis ist insbesondere die Westschweiz,

wo die Bausumme im Vergleich zum Vorjahresmonat fast verdoppelt werden konnte (+93,6 %). Dabei legten mit Ausnahme des Juras sämtliche Kantone der Romandie zu. Allerdings stechen die Ergebnisse der Kantone Waadt (+156,2 %), Fribourg (+134,9 %) und Wallis (+48,6 %) besonders ins Auge. Hingegen musste die italienische Schweiz einen Rückgang von 33,1 Prozent verkraften, was aber dem überaus starken Vorjahresmonat geschuldet ist. Denn das Ergebnis des Tessins lag immer noch weit über dem langjährigen Durchschnitt.

In der Deutschschweiz konnte die projektierte Bausumme um 23,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat ausgebaut werden. Interessanterweise waren es vor allem die kleineren Kantone wie Zug (+831,9 %), Basel-Land (+570,0 %), Schwyz (+217,4 %) oder Solothurn (+154,3 %), die zu diesem guten Abschneiden beigetragen haben. Das bedeutet allerdings auch, dass einzelne Grossprojekte im Mai stark zu Buche schlugen. Denn einige grössere Kantone wie Luzern (-65,7 %), Aargau (-29,2 %) oder Bern (-5,6 %) mussten mit Rückgän-

gen vorliebnehmen. Immerhin konnte die Ostschweiz den Trend brechen, da die Kantone St. Gallen (+16,8 %) und Thurgau (+18,6 %) nach einer kurzen Durststrecke wieder zulegen konnten. Das gilt auch für den Kanton Zürich (+15,5 %).

Bürobau überrascht

Der Wohnbau als bedeutendstes Segment entwickelte sich im Mai gesamthaft wiederum vielversprechend (+21,1 %). Jedoch lag dies einzig am Bau von Mehrfamilienhäusern (MFH), der die Bausumme um 28,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat auf einen neuen Rekordwert steigern konnte. Der Bau von Einfamilienhäusern (EFH) hingegen zeigte sich nach einem guten April weiter volatil, ging es doch um insgesamt 4,1 Prozent runter.

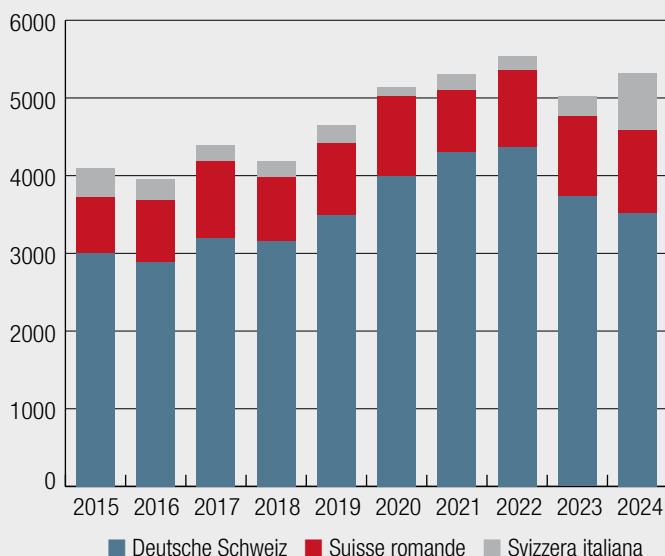
Dafür präsentierten sich diverse andere Segmente im Schuss. Das gilt insbesondere für den ebenfalls oft volatilen Bürobau, der um satte 247,2 Prozent anwuchs. Doch auch in den Segmenten Industrie und Gewerbe (+28,9 %), Gesellschaft, Kultur und Freizeit (+58,7 %), Hotel und Gastgewerbe

	Periode	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl Baugesuche	Mai	4100	3947	4390	4184	4652	5136	5306	5538	5030	5317
Bausumme in Mio. CHF	Mai	3393	3726	3979	3974	4691	4238	3726	4406	4011	5234
Anzahl Baugesuche	YTD *	19 588	19 485	19 713	20 280	20 844	20 851	25 052	25 175	24 299	25 595
Bausumme in Mio. CHF	YTD *	19 530	19 673	19 211	20 329	20 220	17 928	20 193	21 006	21 037	24 149

* aufgelaufen im Jahr

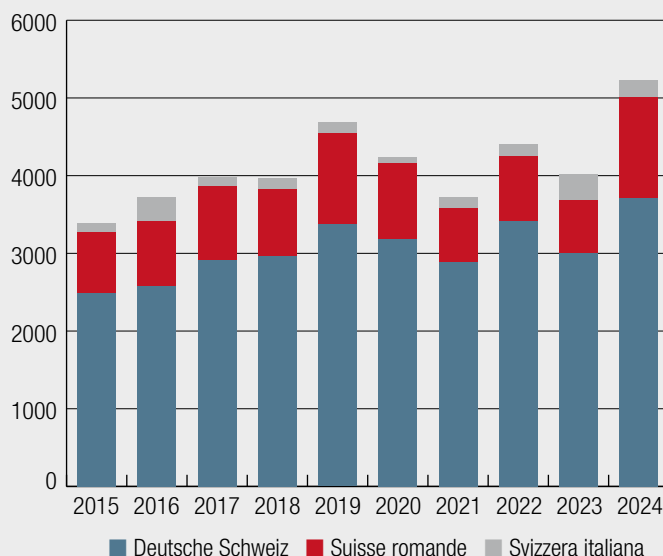
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Mai der Jahre 2015 bis 2024



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Mai der Jahre 2015 bis 2024





Boomender Wohnungsmarkt: Auf dem Areal Guggach in Zürich erstellt die Stiftung Einfach Wohnen zurzeit 111 gemeinnützige Wohnungen mit in der Fassade integrierter PV-Anlage.

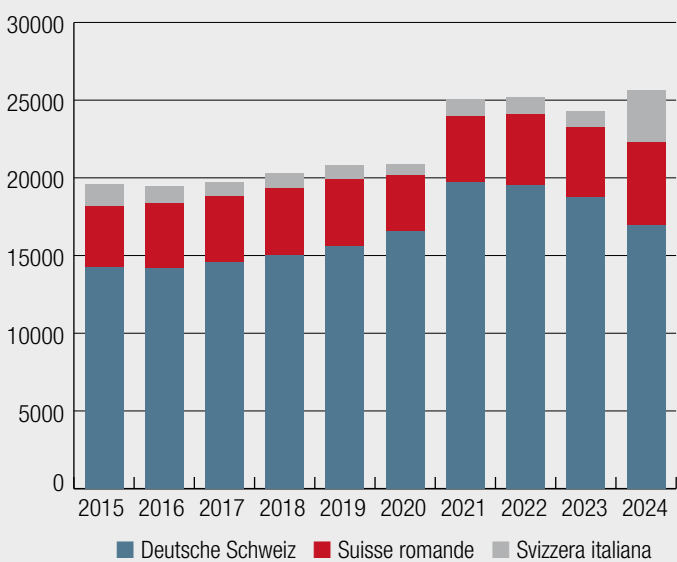
(+215,9%) und Infrastruktur (+389,4%) wurde im Mai viel in den Gebäudepark investiert. Das dürfte Hoffnungen für das restliche Jahr wecken. Einzig die öffentliche Hand zeigte sich im Mai zurückhaltend, was sich in den Rückgängen der

Bausummen in den Segmenten Bildung (-77,7%) und Gesundheit (-44,7%) widerspiegelt. Diese beiden Segmente konnten allerdings bereits im April einen guten Verlauf ausweisen. Zudem sind sie ohnehin stark von Grossprojekten geprägt, welche

die Bausumme in die Höhe schiessen lässt. Trotzdem darf konstatiert werden, dass der Staat wenig zum bisher so rekordverdächtigen Jahr 2024 beigetragen hat. Das macht die Zahlen allerdings nur noch beeindruckender. ■ *Stefan Breitenmoser*

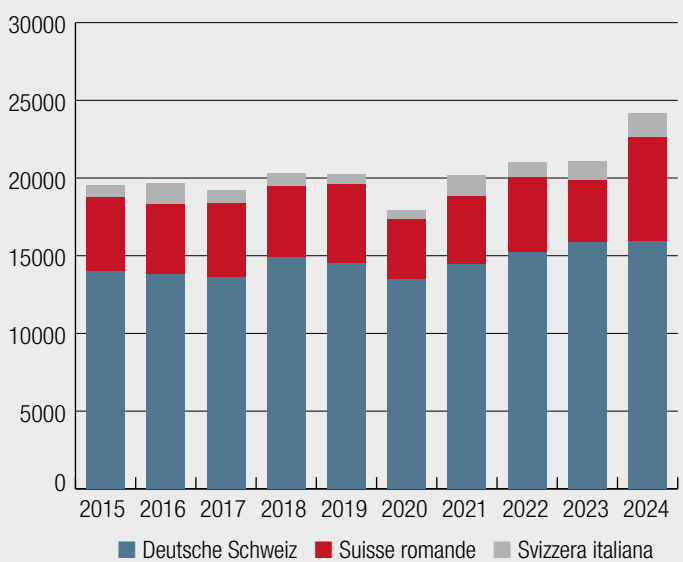
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2024 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2024 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baublatt